

Dor. Welch eine besonderr Art einem zu huldi-
gen. Ich hätte noch viel tauſend andere Fra-
gen zu thun, die ich muß in meiner Bruſt ver-
ſchloſſen halten.

Sil. Ich ſehe hier keine berauchte Balken, gleich
wie in unſeren niedrigen Hütten, die hohe
Mauren gränzen ja mit Luſt und Himmel.

(herum ſehend.)

Dor. Mein ſchönes und artiges Mädl, was be-
trachtet ihr ſo?

Lic. Lobet ſie doch nicht.

Dor. Wie? Kann ich nicht ſagen, daß eure Töch-
ter ſchön ſeye?

Lic. Auf ſolche Weiße werden die Mädl nur
ſtolz,

Dor. Welche närrische Grundſätze! wenn eine
ſchön iſt, ſo kann ſie ja von der groſſen Welt
gelobet werden.

Lic. O geſchwätzig und allzu kluges Weib?

Sil. Sagt mir wie heißt das Land, wo wir uns
iſt befinden? (zur Dor.)

Dor. Ich wundere mich, daß ich euch einmal re-
den höre, dieſes Land heißt Freyburg, und deſ-
ſen Herr (welcher es zwar an ſich gezogen)
iſt der Graf Malſonte.

Lic. O mich unglückſeeligen! O tobendes Ge-
ſchicke! ach meine arme Silvia.

(er ſpringt gähling, auf und redet mit ſich.)

Dor:

ar.